

„Faktor Ui“ lauert in der „Factory 56“

Sindelfingen: Im Odeon der SMTT absolvierte der „Meilensteine“-Projektchor die letzte reine Chorprobe für seinen Biennale-Auftritt

Von unserem Mitarbeiter
Bernd Heiden

Es ist eine kleine Notiz. „Klang in die Halle schicken“ steht da filigran-säuerlich, mit feinem rotem Filzstift eingetragen über dem obersten Notensystem. Die kleine Notiz deutet auf eine ziemlich große Aufgabe, die da ansteht. Oder wer denkt bei Klangverschickung nicht unwillkürlich an Dimensionen von „Arena“ oder „Stadion“?

Tatsächlich steht die Notiz für etwas Ungewöhnliches: Die Anweisung steht in der Chorpartitur einer Sängerin. Sie hat sie dort selbst hineingeschrieben. Die Sopranistin gehört zum Biennale-Projektchor, der kommende Woche das Kulturfestival 2019 mit über hundert Sängern und insgesamt 250 Akteuren in der neuen „Factory 56“ im Mercedes-Benz Werk eröffnen wird mit dem Musik-Crossover- und Videospektakel „Meilensteine“.

Am jetzigen Abend allerdings, dem Donnerstag vor den Pfingstferien, ist die „Factory 56“ weniger Meilenstein als meilenweit bei dieser Chorprobe entfernt. Sie läuft im Odeon der SMTT. Es ist die letzte Probe, bei der der Chor alleine übt. Beim nächsten Mal, am letzten Sonntag vor der „Meilensteine“-Premiere am 26. Juni, werden sich Sängerinnen und Sänger in der „Factory 56“ einfinden und dort erstmals auf alle übrigen Akteure des „Meilensteine“-Biennale-Projekts treffen, das Daimler-Sinfonie-Orchester Stuttgart, den Gitarristen Siggi Schwarz mit Band und die MVS Big Band.

Diese letzte reine Chorprobe in der SMTT leitet wie alle vorangegangenen Patrick Bopp, unter anderem Mitbegründer der Comedy-a-cappella-Gruppe „Füenf“. Er spitzt an diesem Probenabend in der SMTT seine Leute bereits auf die besonderen Konstellationen an, die auf die Beteiligten zukommen bei der Biennale-Aufführung. Zum Beispiel die Sache mit dem ersten Stück: Das erste Stück einer Probe, viele Dirigenten lassen es da ruhiger angehen, damit die Sänger reinkommen. Erstes Stück beim Auftritt aber, da gilt kein Schongang: Im Ernstfall ist ab dem ersten Ton scharf gestellt.

„Das ist auch gefährlich“

In der Probe mag so beispielsweise ein kollektives „Ui“ der allgemeinen Lockerung dienen. Im Ernstfall aber kann so ein „Ui“ fatal sein. Genau so ein „Ui“ wartet bei der Biennale-Eröffnung in der „Factory 56“ mit dem Hit der Rockband Van Halen „Jump“. Das Jump-Ui ist schon deshalb tückisch, weil dieser aus dem Nichts kommende Ausruf wiederkehrt, aber auf unterschiedliche Zählzeiten. Das rufft Patrick Bopp nun seinem Chor in Erinnerung und dazu die Ernstfall-Tücke: „Das ist auch gefährlich, weil es das erste Stück ist.“

Was die Sache indes entschärft: Auch wenn keiner der Sänger bislang den Aufführungsort „Factory 56“ genau kennt, fast alle im Chor kennen sich mit diesem Faktor erstes Stück aus. Vor einem halben Jahr wurde mit einem Aufruf über viele verschiedene Kanäle die Suche nach Sängerinnen und Sängern für den Biennale-Projektchor gestartet, erzählt Ulrich Weber von der Sindelfinger Bürgerstiftung, die im Dreiklang



Letzte Chorprobe für die Biennale-„Meilensteine“: Patrick Bopp am Flügel und seine Projektsänger.

Bild: Heiden

mit Daimler und dem Kulturrat das Biennale-Projekt „Meilensteine“ eingefädelt hat. „Wir hatten eine überwältigende Rückmeldung“, erzählt er zum Chor-Suchlauf.

Es meldeten sich mehr als 200 Singwillige, darunter auch ein knappes Dutzend, das bereits beim Flüchtlingsmusical der Bürgerstiftung „Sinfonie unseres Lebens“ 2016 in der Stadthalle mitgewirkt hatte. Mehr als 130 passen aber nicht auf die in der Fabrikhalle für die Biennale aufgebaute Bühne. Die Reduktion auf Einsatzstärke nahm Dirigent Patrick Bopp vor.

Er hat aber nicht allen über dem Grenzwert 130 eine Absage erteilen müssen. Denn die „Meilensteine“ werden an 4 Abenden hintereinander aufgeführt, in den Frauenstimmen wird es dabei ein wenig Wechsel geben. „Die Männer dürfen aber nicht krank werden“, erklärt der Dirigent gegenüber der SZ/BZ, freut sich aber über die Ausgewogenheit in seinem Chor. Der Männer-Frauen-Anteil ist tatsächlich fast fifty-fifty. „Ich bin froh, so viele Männerstimmen zu haben“, gesteht Patrick Bopp.

Woher all seine Stimmen nun kommen, kann er aber nicht sicher sagen: Angaben zu bestehender Chorerfahrung waren freiwillig. Allerdings finden sich beim Probenabend im Odeon viele Gesichter aus der hiesigen Chorszene. Patrick Bopp kennt Stimmen aus vormaligen Projekten oder seinem eigenen Chor.

Alexandra Neuhäuser und Daniela Falk sind sonst beim Chor „Stimmbande“ Gärtnerinnen aktiv. Mit dem „Meilensteine“-Projektchor haben sie mit dieser letzten reinen Chorprobe nun insgesamt 6 Proben absolviert, um ein Programm einzustudieren, bei dem der Chor zu 12 Stücken – arrangierte Hits von Rock bis Pop und Musical – ge-

fragt ist. „Das war schon knackig“, sagt Alexandra Neuhäuser zum strammen Probenprogramm. „Der Rhythmus ist nicht ohne, vor allem aber muss man eine Menge von Leuten in Bewegung kriegen“, erklärt sie die speziellen Herausforderungen. „Das ist sportlich, so viele Stücke hinzukriegen“, sagt auch Dirigent Bopp zum Probenplan.

Gemildert wird die hochsportliche Note für den Chor allerdings bei seinem Biennale-Auftritt. Denn er darf auch mal durchschlafen: Bei den „Meilensteinen“ werden die vielen multiplen Musik-Kombinationsmöglichkeiten nahezu ausgereizt, die das Großaufgebot an Ensembles mit sich bringt. So hat zwischendurch die MVS Big Band mal eine Soloeinlage oder paart sich mal nur mit Siggi Schwarz und seiner Band oder den Streichern des Sinfonieorchesters.

Gucken und hören

Nach der Pause zum Auftakt von Teil II darf auch der Chor 20 Minuten am Stück einfach nur gucken und zuhören: Dann wird eine vom künstlerischen Leiter des „Meilensteine“-Projekts Siegfried Barth und seiner Kinderfilmakademie SIM-TV aus Archivmaterial hergestellte Filmcollage gezeigt, die in bewegten Bildern die 104 Jahre Geschichte von und Wechselwirkung zwischen Automobil-Werk und Stadt aufleben lässt.

Patrick Bopp, der diese letzte reinrassige Chorprobe auch nochmals nutzt, um mit dem Ensemble Details von Aussprache bis Akzentuierung durchzusprechen, macht seinen Leuten freilich klar: Das hier im Odeon ist nicht vergleichbar mit dem Ernstfall, denn wie die Instrumentalisten, so wird auch der Chor verstärkt werden.

Bei der ersten Tutti-Probe, dem Sonntag vor der Premiere in der Factory wird es eine

Zeit lang dauern, erklärt der Dirigent, bis die über hundert Mikrofone so justiert sind, dass alle damit zurechtkommen. Somit ist klar: Auf die Tontechniker, die einen stimmigen Sound in der „Factory 56“ mischen müssen, kommt angesichts sehr knapper Test-Zeit bei 250 Musikmachenden nun ein Hochleistungsport-Job zu.

Für den Chor allerdings wartet eine der größten, viele meinen sogar die größte Herausforderung erst in der Zugabe – die an dieser Stelle nicht verraten wird. „Klang in die Halle schicken“, diese Notiz steht jedenfalls in der Zugabe-Nummer. So mag alles mit einem gefährlichen „Ui“ starten.

Aber am Schluss, da wird noch mal was ganz Großes erwartet.

Info

Premiere der „Meilensteine“ am **Mittwoch, 26. Juni**. Weitere Aufführungen **Donnerstag, 27., Freitag, 28., Samstag, 29. Juni**, jeweils **20.30 Uhr** in der „Factory 56“ des Mercedes-Benz Werks Sindelfingen in der Benz-Straße. Parkmöglichkeiten im Parkhaus 307 bei Tor 7. Ein **Shuttlebus** fährt vom ZOB Sindelfingen aus. Unter www.sindelfingen.reservix.de oder am **iPunkt** am Marktplatz gibt es Karten.

Bernd Heiden wird für die SZ/BZ die Kritik zur „Meilensteine“-Premiere schreiben. Er drückt den Tontechnikern die Daumen. Denn die Musikaktiven können ihr Zeug noch so gut beherrschen: Kriegen die Techniker keine gute Soundabstimmung hin, so war alles Üben für die Katze.

